

Protest gegen Freihandelsabkommen

Aktionen auf dem Kirchplatz St. Stephan / „Es geht nicht mehr um Chlorhähnchen“

eki. Das geplante Transatlantische Freihandelsabkommen (TTIP) zwischen der EU und den USA ruft auch in der Fächerstadt Kritiker auf den Plan: Im Rahmen eines europaweiten Aktionstags organisiert ein Karlsruher Bündnis aus politisch motivierten und gewerkschaftlichen Organisationen am morgigen Samstag auf dem Kirchplatz St. Stephan einen kreativen Protest gegen das umstrittene Handelsabkommen.

Ab 13 Uhr werden die Bürger an einem Stand über die Folgen der geplanten Vereinbarung informiert, um 14 Uhr gibt es eine Kundgebung mit mehreren Rednern sowie Filmvorführungen und

einem Sketch. Bereits ab 10 Uhr sammelt das Kampagnennetzwerk Campact an der Kreuzung Kaiser-/Herrenstraße Unterschriften für den Stopp von TTIP. Und heute geht ab 19.30 Uhr im Saal des Lokals „Walhalla“ in der Augartenstraße 27 ein Informationsabend über „Die Freihandelsfalle“ über die Bühne.

„Diese Abkommen können große Auswirkungen auf die Bevölkerung haben“, mahnt Bündnissprecher Georg Rammer von der globalisierungskritischen Attac-Gruppe. Außer dem TTIP stehen auch das Handelsabkommen CETA zwischen der EU und Kanada sowie das Abkommen TiSA zur Stärkung von Privati-

sierungen in der Kritik. „Es geht längst nicht mehr um Gentechnik oder Chlorhähnchen“, stellt Rammer klar. Rund 600 Lobbyisten internationaler Großkonzerne seien bei den Geheimverhandlungen dabei gewesen, um die so genannten „Handelshemmnisse“ wie Arbeitnehmerrechte und Verbraucherschutz gesetzlich aus dem Weg zu räumen. Durch die Abkommen könnte auch die Daseinsvorsorge in den Kommunen gefährdet werden, warnt Rammer. So könnten etwa das Städtische Klinikum wegen seiner Zuschüsse aus dem Stadtsäckel wegen Entschädigungszahlen vor ein Schiedsgericht gezerrt werden.